

Ehe sie rufen, will ich antworten. Jesaja 65, 24

1. Der Herr kommt mit Segnungen entgegen!

Psalm 21, 4 Dieser Vers vermittelt uns eine erstaunliches Bild von der Liebe unseres Herrn zu uns. Er ist offenbar so sehr darauf bedacht, uns zu segnen, so bereit, seine liebevolle Güte in unserem Leben zu erweisen, dass er nicht warten kann, bis wir ihm unsere Anliegen bringen. So plant er voraus und begegnet uns mit Taten der Barmherzigkeit, der Gnade und der Liebe. Und das bereitet ihm größte Freude!

Das will David eigentlich im Psalm 21 sagen: „Herr, du überschüttest mich mit Segnungen und liebevoller Güte, bevor ich überhaupt bitten kann. Und du gibst mir mehr, als ich mir vorstellen kann, zu erbitten.“

Der Herr hat David mit Gewissheiten seiner Liebe überschüttet. Er dachte, in einen schweren Kampf ziehen zu müssen, aber er freut sich über die Kraft, die der Herr ihm gegeben hat. Er stellt fest, dass der Herr ihm dabei entgegen kam „mit köstlichen Segnungen“. Der Herr hatte seinen Kampf vorausgesehen. Er wusste: Der Feind kann mir Anlass geben zu stolpern oder zu fallen, und manchmal mag es so scheinen, als wäre ich am Ende. Aber Gott hat mir gesagt, wenn ich einfach wieder aufstehe, werde ich seine Kraft empfangen und den Kampf gewinnen.

Darauf erklärt David: Du hast eine Krone aus Feingold auf mein Haupt gesetzt. Die goldene Krone ist ein Symbol für Sieg und Herrschaft. David sagt damit: Ich gehe in den Kampf, gestützt auf Gottes Zusage. Er hat gesagt, dass ich siegreich aus dem Kampf hervorgehen und die Siegeskrone tragen werde.

2. Gebet in Not

Psalm 20 Psalm 20 und 21 gehören zusammen und beide handeln von einem Kampf, der in 2. Samuel 10 beschrieben ist: Israels Feinde, die Ammoniter, hatten syrische Truppen angeheuert, gegen David zu kämpfen. Deshalb schickte David seinen Heerführer Joab und eine Elitetruppe an die Landesgrenze. Sie bezwangen die Syrer in einem überwältigenden Sieg.

Aber der Feind formierte sich neu und begann, einen neuen Angriff zu planen. Nun würde er mit großen eisernen Wagen gegen Israel heraufziehen.

Natürlich handelt diese Geschichte nicht nur von Davids Problemen mit den Syrern. Sie handelt auch von den heutigen Nachfolgern Christi und von unserem Kampf gegen Satan. Sie handelt von einem Kampf, den wir längst gewonnen zu haben glaubten – vielleicht einem Kampf gegen eine Begierde, eine schlechte Angewohnheit, eine Versuchung, die wir einmal überwunden hatten. Aber Gott gibt uns diese Geschichte, um uns eine wichtige Lektion zu offenbaren: Satan wird den Kampf nicht einfach aufgeben, er wird es mit einem stärkeren Angriff versuchen.

David ruft nun ganz Israel zum Kampf auf, und die Feinde werden endgültig besiegt!

Wenn wir Psalm 20 betrachten, dann lesen wir in dem Vers 4 von Speisopfern und Brandopfern, die vor der Zeit der großen Not gebracht wurden. Ein Leben der Hingabe, das nicht nur in Lippenbekenntnissen besteht, sieht Gott an!

3. Freude über den Sieg

Der Herr hat alle unsere Nöte vorausgesehen – alle unsere Kämpfe gegen die Sünde, unsere irdische Gesinnung und den Teufel, unsere Verzagtheit und Mutlosigkeit - und in seiner Barmherzigkeit und Güte hat er unsere Schuld bezahlt, noch bevor sie fällig wurde.

Diese zuvorkommende Güte Gottes gilt nicht für die, die mit der Sünde spielen. Wenn sie sich weigern, ihre Begierde aufzugeben, haben sie vor dem Feind kapituliert. Solche Leute wollen einfach nicht frei sein.

Gottes zuvorkommende Güte gilt denen, die Jesus lieben und von der Sünde überrascht werden. Der Herr versichert uns, dass wir auch dann, wenn wir vorübergehend am Boden liegen, schließlich aufrecht aus dem Kampf hervorgehen werden, weil Jesus unsere Schuld bereits bezahlt hat. Stehen wir auf, wenn wir gefallen sind, und stellen uns auf die Zusagen

seiner Liebe und Güte. Bekenne, was du falsch gemacht hast, und vertraue auf seine Vergebung, und er wird den Sieg schenken.

4. Unser Problem des Vertrauens

In Gottes Augen ist unser Problem nicht die Sünde, sondern das Vertrauen. Jesus hat das Problem unserer Sünde am Kreuz von Golgatha ein für allemal bewältigt. Er klagt uns nicht an. Sein Geist wirbt ständig um uns und erinnert uns an die Liebe und Güte des Vaters, selbst mitten in unserem Versagen.

David lebte nicht in Sünde, als er mit diesen Problemen zu tun hatte. Es war nicht eine Frage von Sünde oder Strafe Gottes, sondern des Vertrauens in die Güte Gottes, die alles voraussieht, uns hält und mit Segnungen vorausgeht. Jesus sagte zu Petrus: Ich habe für dich gebetet, dass du deinen Glauben nicht verlierst; wenn du dann umgekehrt und zurechtgekommen bist, dann stärke den Glauben deiner Brüder.

5. Die Rückkehr des verlorenen Sohns

Lukas 15, 17-24 Der Sohn kehrte zurück und hatte auf dem Weg immer wieder wiederholt, was er dem Vater sagen werde. Aber dieser hörte ihn nicht erst einmal an, sondern lief ihm entgegen und schloss ihn in seine Arme. Der Vater tat das, bevor der Sohn sein Geständnis zu Ende bringen konnte.

An welchem Punkt wurde dem Sohn vergeben? Es geschah schon, als er im Schweinestall nach etwas Essbarem suchte. Seine Sünde wurde in dem Moment vergeben, als er dachte: Ich werde heimkehren. Ich muss meinem Vater bekennen, dass ich gesündigt habe. Sein Vater vergab ihm, noch bevor er sein Geständnis beendet hatte – bevor er Buße tun, Tränen der Reue weinen oder sich um Wiedergutmachung bemühen konnte. Sein Vater überschüttete ihn im Voraus mit Segnungen der Güte.

6. Gottes Güte leitet uns zur Umkehr

Römer 2,4 Es ist möglich, den Reichtum seiner Güte, Geduld und Langmut zu verachten, d.h. als selbstverständlich zu nehmen. Dann denkt man, immer wieder sündigen zu können und seine Gnade herauszufordern. Dadurch werden die Herzen aber verstockt und nicht zur Umkehr bereit (V.5).

Vers 6 und 7: Der Weg zur Reinigung und Wiederherstellung besteht darin, die Verheißungen unseres Herrn in Anspruch zu nehmen. In der Gegenwart seiner Liebe und Güte werden unsere Herzen verändert. Er wird die Ehrfurcht zu ihm in unsere Herzen pflanzen. Wir können das nicht selbst tun, aber er wird es mit unserer Sehnsucht danach tun. Dies geschieht durch unser Vertrauen in sein vollbrachtes Werk. Es soll an uns sichtbar werden. Wir vertrauen immer neu seiner Liebe, mit der er uns begegnet.